

Ich wollte erst an Herrn Hernemann
schreiben, aber die Schrift ist nicht gut genug,
ich glaube Du wirst wohl damit zufrieden sein.

Vancouver, d. 22. Juni 1929
8407 Shaughnessy Street
Britisch Columbia. Canada

Werter Herr Heinemann [durchgestrichen]!

Lieber Bruder!

Ich glaube das ich Ihnen jetzt einen vernünftigen Brief schreiben kann, leider kann ich nicht alles schreiben, denn der Brief würde zu schwer werden. Ich fasse meine Erlebnisse kurtz zusammen.

Die Reise was wunder-schön, seekrank war ich nicht. Eben vor Neufundland sahen wir noch viele Eisberge. Die Reise dauerte 9 Tage. Die Eisenbahnfahrt bis Galgary 5 Tage.

Meine erste Stelle war in Beiseker bei einem Deutschen Farmer. Morgens mußte ich 4 Uhr aufstehen und dann gings bis 9½ Uhr abends. Zu Anfang habe ich mit 4 Pferden gearbeitet, nachher mit 7, habe gesäet, gepflügt, na kurtz alles was so in der Landwirtschaft vorkommt. Aber nur 25 D. den Monat. Das Land ist sehr gut, nur bißchen zu öde, da wägst nämlich kein Baum und kein Strauch, alles kultivierte Präri. Wie der Mann seine Arbeit fertig hatte mußte ich wieder wandern. Ich habe mich auch gefreut.

[Seite II]

Aber das Wetter war so schlecht, daß ich nirgends hin konnte, und so habe ich denn noch 5 Tage für die Kost gearbeitet. Während dieser Zeit haben wir noch einen Dacks gefangen, den haben wir im Schweinestall eingesperrt, ob er noch lebt weiß ich nicht. Na Pfingsten ging ich denn auf Wanderschaft. 1 Tag war ich in Beiseker. Zu Mittag habe ich $\frac{1}{2}$ Brot und $\frac{1}{4}$ Wurst gegessen, für 15 Cents, sonst hätte es mich 75 Cents gekostet. Es kamen den Tag noch viele Arbeitslose von allen Himmelsrichtungen, nirgends war was los, so habe ich mich denn entschloßen zur Hauptstsdtd zufahren, (Galgary) 5 Mann sind mit mir. Hier habe ich es zuerst in einer Fleischwaren Fabr. versucht, nichts zu machen, im Winter. Dann bin ich jeden Tag nach 20 verschiedenen Stellen gewesen 2 Wochen lang, am Bau Caffehs u.s.w. alles nichts zu machen, hier laufen zuviel Arbeitslose rum. Was sollte ich machen, meine 25 D. wurden bei kleinen alle, dann hatte ich auch nur 16 D. das andere hatte ich in Arbeitskleidung gesteckt. Nu die letzten Tage habe wier nur trocknes Brot gegessen. Ich habe hier nämlich noch einen Oldenburger getroffen, der Sohn

[Seite III]

von dem Besitzer Firma Deus (Expedition) der hatte auch kein Cent mehr, wir haben uns dann das Brot geteilt. Nirgends Arbeit nirgends Geld zu machen unser Geld war alle, was nun --. Ich habe meinen Anzug verkauft für 5 D. und dann raus aus der Stadt, aber wohin? Wir habe die notwendigsten Sachen mitgenommen, dann sind wir 7 Meilen gelaufen. Schon kam ein 3. ohne Geld, der ist dann auch 3 Tage mit uns gemacht, alles von uns Brot 2 mahl am Tage.

Meine Resie aus dem Hungerlande ins Paradies

Jetzt gehts los, die reinste Abernteur-Fahrt. Also wie wier 7 Meilen gelaufen waren, kam ein Lastauto und hat uns mitgenommen bis zur nächsten Stadt, (ist eigentlich nur ein kleines Dorf.) Hier haben wir 5 Stunden vebracht, die Rockimonten konnten wier schon sehen, aber wier waren noch 100 Meilen davon entfernt. Schon kam ein Güterzug und wier rauf oben aufs Dach und los ging die wilde Fahrt gen West. Abends 6 Uhr hatten wier das Gebirge erreicht, nachts haben wier in einem leren Wagon geschlafen. Um 2 nachts waren wier in Lakluis, hier hielt der (Wagen) Zug bis morgens, wie wier aufwachten war da einer am rangieren, wier dachten, wier hätten noch eine Weile Zeit, aber ehe wier uns versahen, ging

[Seite IV]

fuhr er los und konnten ihn nicht mehr einholen. Ich muß bischen enger schreiben sonst kriege ich nicht alles drauf. Na wier sind dann auf einen Berg gestiegen und haben uns so einen kleinen Wasserfall besehen, ½ Brot Brot hatten wier mitgenommen. Aber wie wier oben waren, war es ein kleiner rauschender Bach, es war da sehr gefährlich. Wier haben uns dann auf einen Baumstamm gesetzt in der einen Hand das Brot und in der anderen Schnee, aber wie wier so richtig am Frühstücken waren, stand unser Zug schon wieder start bereit. Wier man hals über kopf runter. Ich kann Ihnen sagen, das ging sie der Blitz, wie wir unten waren, hatte der Zug schon ein gutes Tempo, wier haben ihn aber noch geschnapt, rauf aufs Dach und weiter gings, wohin? -- Wier haben uns nun gelabt an die Pracht der Natur und haben Zug ruhig fahren lassen. Aber was prächtigeres und schöneres habe ich noch nie gesehen, ich kann es auch nicht beschreiben, dazu noch das viele Wild Büffel Hirsche alles so zam als wenn es Haustiere wären, allerdings waren die auch in einen Park von zirka 100 Meilen länge. Dann kam inzwischen der Zugführer und warnte uns vor der nächsten Station. Polizei Bulle sagte er, dann mußten wier verschwinden, aber wohin? – in den Eisbehaltern von den Kühlwagons. Das erst mahl konnte ich nicht so schnell rein, mein Freund war in das hauptLoch gestiegen und das andere war zu klein, schon hielt der Zug und ich war noch nicht verschwunden habe mich dann 3 doppelt zusammen geklapt wie ein schlangen Mensch Hose Hemd alles ist kaputt gerissen, dazu hatte ich noch den Deckel auf den Kopf, habe geschwitzt wie der deubel, dazu bekam ich noch von unten noch welche in die Rippen von mein Freund, der konnte nämlich nich genügend Luft bekommen, nun hält der auch noch sone ½ Stunde, junge war das ein Genus [?]. Auch kamen wir durch den schönen Badeort Benf wo die heißen Quellen sind, leider konnten wier uns da nich (h) auf halten. Unglück hatte ich auch noch, hinten in meine Hosentsche hatte ich meine Briefftasche und die ist mir raus gerutscht, auf einmal flogen meinen schönen Zeugnisse, die ich mir in Deutschland erworben hatte in Winde, alle, nicht ein einziges habe ich behalten, nur die Briefftasche. Wieder holen konnte ich sie leider nicht, da hätte ich 20 Meilen laufen müßen. Dann gings durch einen 7 Meilen langen Tunel und wir saßen

[Seite V]

oben aufs Dach, das war die reinste Helle, wie wir raus kamen waren wir natürlich schwarz wie ein Neger, so ging die Fahrt 3 Tage und 3 Nächte im Berge und Wald bis am stillen Ozean Vancouver, eine Station vor Vancouver sind wir aus gestiegen, haben uns erst mal richtig gewaschen. Dann habe wir uns Reis mit Rosinen gekocht in einem Blecheimer und mit ein Stück [?] Holz haben wir gegessen. Dann sind wir zu Fuß weiter gewandert, aber wir hatten wieder Glück, ein Auto hat uns mit genommen, bis zur nächsten Stadt. Hier haben wir Augen und Mund weit aufgerissen vor Staunen, der Verkehr ist schlimmer wie in Berlin, und dann ist jeder sein eigener Verkehrs-Schutzmann, die Züge fahren allen im vollen Tempo durch die Stadt, durch die Hauptverkehrskreuzungen, ohne Schranken. Es eine neue Stadt, alles aus kleinen Villen. Dann der große Haven, und Flughafen, alles ist da.

Na wir haben dann bis nachts 1 Uhr was rumgelaufen, müde wie der Teufel. Wir wollten eigentlich draußen schlafen, aber es war noch bischen zu kalt. Zuletz habe wir uns noch ein Zimmer gemietet für 1 D. mit 2 Mann. Den nächsten Tag hatten wir gleich Glück, ich habe Arbeit in einer Fleischv. Fab. [Fleischverarbeitungsfabrik?] bekommen, verdiene 40 Cents pro Stunde, habe einen verantwortungsvollen Posten, muß Wiener Würstchen räuchern abkochen Schinken kochen und Wurst kochen. Hier kann ich mich mal richtig wieder satt essen. Schlafen tue ich bei [?] den Direktor und auch zu Abend essen, zahle pro Woche 5 D. Wenn ich nun Wurst machen könnte, könnte ich 75 Cents verdienen. wir arbeiten 10 Stunden per Tag. Hier ist die schönste Gegend von ganz Canada, das Canadische Californien.

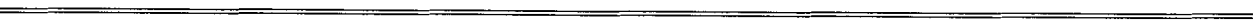
Nach Feierabend fahren wir mit dem Auto spazieren. Eine Pracht kann ich Dir sagen lieber Johann.

[Seite VI]

Hier ist noch was zu machen für dich kanns mindestens 50 Cents pro Stunde verdienen. Es wäre auch gut wenn wir hier zu sammen sparen könnten und dann nachher ein Gesdop [??] aufmachen. Also über lege Dir die Sache, und lerne vor allen Dingen erst Englisch. Wenn Du kannst zahle bitte eben die Schulden für mich. Ich kann es Dir jetzt bald wieder geben. Mein Freund ist auf einer Farm verdient 35 D. pro Monat.

Lieber Johann ich glaube ich will jetzt schließen, habe keine Lust mehr zum schreiben wenn ich alles schreiben wollte müßte ich 6 mal so viel schreiben. Nun denk Dir mal wem ich nun alle schreiben soll, und dann so viel, da soll man es bald mit Angst kriegen. Ich wollte diesen Brief erst an Herrn Hernemann schicken, aber mein Schreibmaterial bringt [?] langt [?] nichts, ist alles geliehenes Werkzeug. Nun schreibe mir bitte bald wieder und sei nicht so schreibfaul.

Es grüß dich aus der Ferne
Dein Bruder Franz
Britisch Columbia.



Bemerkungen.

Der obige Brief wurde, so gut wie möglich, buchstäblich abgeschrieben.

Briefschreiber: Franz Tietjen aus Oldenburg, Deutschland, geboren 31. März 1906, gestorben in Vancouver 15. April 1987.

Addressat: Johann Tietjen, sein Bruder, zu Oldenburg

Franz hatte Schlachter in Oldenburg gelernt. Sein Bruder Johann hat seine Einladung, auch nach Kanada auszuwandern, nicht angenommen.

Franz heiratete eine Engländerin, die ganz jung mit ihren Eltern nach Canada ausgewandert war. Franz und Perly haben zwei Töchter (Elissa Sandberg und Anita McCabe). Franz hat nie die Gelegenheit gefunden, nach Deutschland zu fahren, um seinen Heimatort und seine Geschwister (ein Bruder, vier Schwestern) zu besuchen. Im Jahre 1951 schlug er seiner jüngsten Schwester, Gretchen Schrack, vor, doch mit ihren zwei Kindern (Günther und Christel) nach Vancouver auszuwandern; diese sind in Vancouver im Juli 1952 angekommen.